

Kritische Betrachtung

Der Anbau nachwachsender Rohstoffe, ihre verstärkte industrielle und private Nutzung sowie Produkte aus nachwachsenden Rohstoffen haben ein modernes und umweltfreundliches Image und stoßen auf hohe gesellschaftliche und politische Akzeptanz, zumal sich sowohl gesamtwirtschaftlich als auch für den einzelnen Erzeuger sehr positive ökonomische Effekte ergeben.

Es gibt aber auch kritische Stimmen. Die zentrale Frage lautet: Ist es möglich, auf der Erde Nahrungsmittel für eine wachsende Weltbevölkerung in ausreichender Menge zu produzieren, nebenbei einen wachsenden Energiebedarf mit umweltfreundlich erzeugter Energie aus nachwachsenden Rohstoffen zu befriedigen, immer mehr Flächen für Städte, Wirtschaft und Verkehr bereitzustellen und gleichzeitig Naturräume zu erhalten?

Einige Aspekte:

Werden nachwachsende Rohstoffe umweltfreundlich erzeugt?

Beispiel Raps: Raps ist in Deutschland die Nummer eins unter den nachwachsenden Rohstoffen. Der größte Teil davon wird auf ehemals stillgelegten Feldern angebaut. In den Jahren 1999 bis 2001 haben die Landwirte in Deutschland etwa 350.000 Hektar Stilllegungsflächen mit Raps für die Dieselproduktion bestellt, das sind zirka 30 Prozent der gesamten Rapsflächen. Die Bund-Länder-Arbeitsgruppe Nachwachsende Rohstoffe gibt als wichtigen Grund für diesen Zuwachs an, dass die Landwirte die bei ihnen anfallende Gülle unkontrolliert auf diesen Feldern ausbringen können. Durch den Rapsanbau brauchen sie ihre Gülle nicht mehr außerbetrieblich zu entsorgen oder den Viehbestand zu reduzieren.

Verdrängt der Anbau nachwachsender Rohstoffe den Anbau lebensnotwendiger Nahrungsmittel?

Beispiel Brasilien: Nach der Ölkrise der 1970er-Jahre förderte die damalige Militärdiktatur durch ein staatliches Investitionsprogramm die einheimische Produktion von Alkohol aus Zucker, um von Ölimporten unabhängig zu werden. Die Zuckerimperien konnten durch diese enormen Zuschüsse ihre gigantischen Zuckerrohrplantagen erweitern und ihre Brennereien modernisieren. Sie verdrängten die Kleinbauern und Pächter und den Anbau von lebensnotwendigen Nahrungsmitteln wie Reis, Mais und Bohnen und vergrößerten damit die ohnehin große Anzahl von Arbeitslosen.

Gefährden gentechnische Veränderungen nachwachsender Rohstoffe die landwirtschaftliche Nahrungsmittelproduktion?

Beispiel Gentechnik: Die Kartoffel wird als nachwachsender Rohstoff genutzt. Aus Kartoffeln mit einem hohen Anteil einer bestimmten Stärkeart können verschiedene Produkte, z. B. Folien oder Klebstoffe, hergestellt werden. Diese veränderte Stärkezusammensetzung kann durch Gentechnik erzeugt werden. Gentechnik spielt in der Diskussion der nachwachsenden Rohstoffe eine wichtige Rolle, da mit ihr verschiedenste Inhaltsstoffe „maßgeschneidert“ verändert werden können.



→ Problematisieren Sie, so wie es hier durch Fragen und Beispiele geschehen ist, weitere kritische Sachverhalte zu nachwachsenden Rohstoffen. Aspekte dafür könnten sein: Flächenverbrauch, Bodendegradation, Globalisierung und Abhängigkeit.